

# Modul B18

## Spezielle Themen der Gesundheitswissenschaften

# Migration und Gesundheit

**Institut:** Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

**Titel/Themenvorschlag:** Migration und Gesundheit

**Seminarleitung:** Elke Johanna de Buhr

**Email:** [elke.de-buhr@charite.de](mailto:elke.de-buhr@charite.de)

**Datum:** 13.07.2018

*„Nahezu jede fünfte Person in Deutschland ist entweder selbst zugewandert oder stammt in erster, zweiter oder dritter Generation von zugewanderten Menschen ab. Im Kindes- und Jugendalter liegt dieser Anteil sogar bei rund 30 Prozent.“<sup>1</sup> Basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes leben in Deutschland heute über 18 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Ende 2016 waren darunter 1,6 Millionen Schutzsuchende, also Migranten *“die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten.”*<sup>2</sup> Aber obwohl das Thema Migration in Deutschland inzwischen intensiv diskutiert wird, ist die Datenlage noch immer sehr begrenzt. Selbst neuere Publikationen stützen sich häufig auf Studien, die 2016 oder früher abgeschlossen wurden und daher die derzeitige Situation nur unvollständig reflektieren. Das schließt Daten zur Gesundheit und Gesundheitsversorgung mit ein. Die vorhandene Literatur deutet jedoch darauf hin, dass sich Migranten *„teilweise in ihrer Gesundheit, in ihren gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen und in ihrer Inanspruchnahme von Personen ohne Migrationshintergrund unterscheiden.“*<sup>3</sup>*

Macht Migration krank oder machen die Gründe krank, die manche Menschen zur Migration veranlassen? In den letzten Jahren ist in Deutschland die Anzahl der Schutzsuchenden stark gestiegen. Viele Migranten haben in ihren Herkunftsländern Gewalterfahrungen gemacht. Andere hatten nur eingeschränkten oder keinen Zugang zu gesundheitlicher Versorgung. Die Migration selbst ist häufig mit hohen Risiken verbunden, insbesondere wenn große Entfernungen „irregulär“, also ohne die dazu notwendigen Papiere, erforderlichen Aufenthaltsgenehmigungen und/oder finanziellen Mittel zurückgelegt werden. Auch die erfolgreiche Ankunft in Deutschland oder einem anderen Zielland birgt Gefahren. Nicht nur werden viele Asylanträge abgelehnt, darüber hinaus haben *„Geflüchtete während des Asylverfahrens in Deutschland nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung und das, obwohl Fluchterfahrungen immer schwer belastend sind und zu Traumatisierungen führen können.“*<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Robert-Koch-Institut, Migration und Gesundheit,  
[https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Migration/migration\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Migration/migration_node.html)

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, Migration & Integration,  
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/MigrationIntegration.html;jsessionid=102A339212984E2CE4EF4A75913D5E68.InternetLive2#Tabellen>

<sup>3</sup> Robert-Koch-Institut, Migration und Gesundheit,  
[https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Migration/migration\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Migration/migration_node.html)

<sup>4</sup> Bundeszentrale für politische Bildung, (Flucht-)migration und Gesundheit,  
<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/57300/flucht-migration-und-gesundheit>

In diesem Projektseminar haben Studierende die Möglichkeit, sich mit dem Themenbereich Migration und Gesundheit anhand von selbstgewählten Fragestellungen vertiefend auseinanderzusetzen. Die folgenden Themen wären beispielsweise denkbar:

- Posttraumatische Belastungsstörungen und andere migrationspezifische Gesundheitsbelastungen
- Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder anderen vulnerablen Migrantengruppen
- Gesundheitsprobleme von Menschen ohne legalem Aufenthaltsstatus
- Die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland
- Zugangsbarrieren zur Prävention bei Menschen mit Migrationshintergrund
- Zusammenhänge zwischen Migration, sozialer Lage und Gesundheit

Nach einer inhaltlichen Heranführung an den Themenbereich und einer Einführung in die Projektarbeit werden themenspezifische Kleingruppen gebildet, in denen sich die Studierenden ihr individuelles Thema erarbeiten. Mit einem Blick auf mögliche Bachelorarbeiten werden Forschungsvorhaben entwickelt, die praktisch umsetzbar sind. Dabei sollen von den Studierenden professionelle Kontakte geknüpft und Netzwerke aufgebaut werden. Empirische Fragestellungen und Herangehensweisen sind ausdrücklich erwünscht und werden sowohl inhaltlich als auch methodisch unterstützt.